

00517

A k t e n v e r m e r k

über eine Besprechung am 24.2. 1943

bei den Norddeutschen Mineraloelwerken in Stettin-Pölitz.

Anwesend waren:

Dr. Zorn

Leunawerke

Dr. Hofmann

Leunawerke

Dr. Hartmann

Nordd. Mineraloelwerke

-----

Die Besprechung wurde auf Wunsch von Herrn Direktor Dr. Bütefisch und des RLM, Herrn Oberstabsing. Mücklich, abgehalten, um die zur Zeit noch in Pölitz bestehenden Produktionsschwierigkeiten zu besprechen.

Herr Dr. Hartmann berichtete, dass die nach der Besprechung am 13. 10. 1942 getroffenen Massnahmen gute Erfolge gebracht hätten. Die Verdampfer werden jetzt nur noch mit einer Belastung von etwa 50 - 60 Liter statt früher 100 Liter je Std. gefahren und gewährleisten jetzt eine gute Verdampfung des eingeführten Produktes; auch ist die Wälzgasheizung verbessert worden. Das Wälzgas enthält nur noch 3 % Sauerstoff. Ferner hat man die Koksbildung durch einschränken können, dass man etwa 2 - 3 % Wasserdampf in den Verdampfer miteinspritzt. Auch das Ausblasen mit Wasserdampf nach dem Abstellen der Anlage hat sich gut bewährt. Es ist jetzt möglich, die Krackkolonnen in einem Turnus von etwa 5 Wochen zu fahren. Die Reinigung der Kolonnen erfordert dann nur noch 3 Tage. Der Koksansatz ist gering.

Die Olefinausbeute ist durch die Massnahmen sehr verbessert; sie beträgt etwa 75 - 80 % bezogen auf Eingangsparaffin.

Die Polymerisation liefert jetzt eine Ausbeute von etwa 50 % bezogen auf eingesetztes Paraffin und etwa 70 % bezogen auf eingesetzte flüssige Olefine. Das ist wesentlich besser als im Oktober v. Js. Das erhaltene Polymerisat hat zur Zeit eine Viskosität von 5,8 - 5,9 Englergrade bei 100° C. Laboratoriumsmässig ist es auch bereits gelungen, eine höhere Viskosität zu erzielen. Es besteht also durchaus die Möglichkeit, wenn auch die letzten Schwierig-

keiten überwunden sind, auch in Pölitz ein 1107 herzustellen. Zur Zeit ist das Polymerisat dadurch gekennzeichnet, dass es eine hohe Säurezahl bis zu 0,20 aufweist. Diese Säurezahl führt daher, dass schon die in die Polymerisation eingehenden Olefine eine Säurezahl von etwa 0,4 - 0,5 haben. Durch eine Waschung der Olefine mit verdünnter Natronlauge gelingt es ohne weiteres, diese Säurezahl auf 0,04 zu reduzieren. Aus der Lauge haben sich hochmolekulare aliphatische Säuren und phenolische und kresolische Stoffe isolieren lassen. Eine nähere Untersuchung dieser Produkte soll in Oppau erfolgen. Es ist durch vergleichende Krackversuche festgestellt worden, dass die Bildung dieser Säuren nicht auf den Wasserdampfzusatz bei der Krackung zurückgeführt werden kann. Auch kann ein Eindringen von Luft-sauerstoff in die Krackkolonnen nicht angenommen werden, da diese mit einem geringen Überdruck von etwa 200 mm Wassersäule fahren. Mithin bleibt nur noch die Vermutung übrig, dass sauerstoffhaltige Verbindungen im Ausgangsparaffin - das waren in der letzten Zeit Synthese-Paraffine - vorliegen. Es ist natürlich möglich, dass diese Verbindungen unter den vorhandenen Spaltbedingungen in Säuren umgewandelt werden können. Pölitz beabsichtigt, künftig das Olefingemisch vor der Polymerisation zu waschen und wird dann wieder Fertigöle herstellen mit einer einwandfreien Säurezahl. Diese Waschung wird bereits seit 8 Tagen durchgeführt.

Von den Herren Dr. Hofmann und Dr. Zorn wurden dann noch Erfahrungen mitgeteilt, die in Leuna bei der Aufarbeitung der dortigen Produkte gewonnen wurden:

Abtrennung des Schlammes durch Zugabe geringer Methanol-Mengen,

Zersetzung des Schlammes mittels eines Körtings und Aufkonzentration durch Aufpumpen der Aluminiumchloridlauge auf 30 - 35 %,

Vermeidung von Korrosionen durch Igelitt-Auskleidung,

Vermeidung von Korrosionen bei der Destillation durch Einbau eines Einspritzkühlers, der mit alkalischem Wasser gefahren ist,

und andere Kleinigkeiten mehr.

Herr Dr. Hartmann wurde eingeladen, sich in Leuna die Zersetzung anzusehen.

Ferner teilte Herr Dr. Hartmann noch mit, dass im März wahrscheinlich schon 650 moto und, wenn das Ausgangsmaterial rechtzeitig eintrifft, im April schon 750 moto SS 1106 hergestellt werden können.

Stettin-Pölitz, 24. 2. 1943.  
Dr. Z/Wo.

gez. Dr. Zorn

gez. Dr. Hartmann